

2021 findet das **hörkino** unter »Corona-Bedingungen« an einem zentralen Ort mit genügend Abstand für alle Gäste statt. Bitte schauen Sie vorher auf unsere Website: www.bremer-hoerkino.de

Das Auge führt den Menschen in die Welt. Das Ohr führt die Welt in den Menschen.

Stimmen aus aller Welt, spannende Reportagen, anrührende Schicksale: Radio-Geschichten sind wie Kino für die Ohren. Am ersten Mittwoch im Monat präsentieren Beate Hoffmann und Charly Kowalczyk ein Radio-Feature – Eintritt frei.

Seit 17 Jahren bietet das »bremer hörkino« das Radiohören als gemeinsames Erlebnis an. Anschließend Gespräche mit Journalistinnen und Journalisten, die die Rundfunkgeschichten geschrieben haben, bereichern das Programm. Sehen, wer das Gesicht ist hinter den Radio-Kulissen. Hören, was die Autorinnen und Autoren erzählen – über abenteuerliche Recherchen, über berührende Momente, über Komisches aus dem Alltag von Journalisten.

Unterstützt wird die Kulturreihe durch swb.

Beate Hoffmann und
Charly Kowalczyk



Foto: Thomas Rammelt

Mittwoch, 3. Februar 2021, 20 Uhr

Aufklärer unter Verdacht Was Whistleblowern und investigativen Journalistinnen droht Charly Kowalczyk

Viele gesellschaftliche Missstände oder Verbrechen würden ohne sie nie aufgedeckt. Doch sind Whistleblower wirklich ausreichend geschützt? Und wie groß ist das persönliche und juristische Risiko für investigative Journalistinnen und Journalisten?

Die Pressefreiheit gilt als einer der Grundpfeiler der Demokratie, als vierte Macht mit Wächterfunktion. Eine der wichtigsten Quellen investigativer Journalisten sind Whistleblower. Als 2011 der deutsche Bundestag über Whistleblower und den Informantenschutz in Betrieben debattierte, unterstellte der langjährige CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Volker Kauder den Hinweisgebern »Blockwart-Mentalität«. Informanten werden bis heute als Verräter und Denunzianten beschimpft und mit arbeitsrechtlichen Sanktionen bestraft. Nun soll eine EU-Richtlinie Whistleblower in Zukunft besser schützen. Reicht das aus? Wie ist es um die Pressefreiheit bestellt? Und wie ergeht es denen, die sie umsetzen wollen?



Charly Kowalczyk
lebt in Potsdam. Seit Jahren setzt er sich mit unfreiwilligen Medikamententests an Menschen mit Behinderungen, psychisch Kranken und auch Heimkindern auseinander. Ohne die Mithilfe von Whistleblowern wäre er dabei als Journalist oft chancenlos gewesen, zur Aufklärung beizutragen.

hörenlassen

Mittwoch, 3. März 2021, 20 Uhr

Polarfieber Ein Feature über die Jagd nach den Ressourcen der Arktis Christian Schwalb

Die Erde erwärmt sich nirgends so schnell wie an den Polen. Das Eis verschwindet und legt Bodenschätze frei. In der Arktis wird rund ein Viertel der Öl- und Gasvorräte der Welt vermutet, dazu kommen riesige Vorkommen an Seltenen Erden und anderen Schätzen. Seewege öffnen sich: Die Nordostpassage verkürzt die Schiffsreise von Asien nach Europa dramatisch. Ein neuer Wirtschaftsraum erwacht.

Die Region sieht sich als zukünftiger Gewinner des Klimawandels. Trotz aller Folgen für die letzte unberührte Landschaft der Erde. Und trotz der Folgen für die Heimat von 30 indigenen Völkern, die hier seit Jahrhunderten von Jagd und Rentierhaltung leben. Überall von Nordamerika über Lappland bis nach Sibirien werden mittlerweile Planungen für Häfen, Bahnstrecken und Kraftwerke vorangetrieben. Finanziert von internationalen Investoren. Denn beim Jahrhundertprojekt am Polarkreis will jeder der Erste sein: Beim Wettrennen um die Erschließung der Arktis.



Christian Schwalb
war ARD-Korrespondent in Washington, DC, freier Autor und Journalist in New York. Er arbeitet bei Radio Bremen als Reporter und Redakteur, Schwerpunkt Wirtschaft. Ausgezeichnet mit mehreren Journalistenpreisen.

Mittwoch, 7. April 2021, 20 Uhr

Ein ökologisches Experiment Heiner verschenkt seinen Bauernhof Maike Hildebrand

Wachse oder weiche lautet das Prinzip in der industriellen Landwirtschaft. Nur die Großen machen noch Profit, viele kleine Höfe müssen aufgeben. Da will Heiner nicht mitmachen. Er verschenkt seinen Hof im Wert von 1,5 Millionen Euro. Einzige Bedingung an eine junge Familie aus München: Sie soll ihn biologisch bewirtschaften.

Heiners Hof droht zu verwaizen. Die Felder sind an einen Großbauern verpachtet und die Gebäude liegen brach. Eigentlich wollte er die Landwirtschaft von seinem Vater übernehmen und selbst Ökolandbau betreiben. Doch der Vater verpachtete sein Land und Heiner, der studierte Landwirt, wurde Berufsschullehrer. Jetzt verschenkt der 64-jährige sein Erbe, den Hof mit Wohnhaus, Scheune, Ställen und 44 Hektar Land. Das Angebot lockt viele Bewerber. Seine Wahl fällt auf Bärbel und Raphael, ein junges Paar mit Kind aus München. Heiners alte Mutter soll auf dem Hof wohnen bleiben. Wie wird die Gemeinschaft miteinander zurechtkommen? Wird es Bärbel und Raphael gelingen, die Landwirtschaft erfolgreich zu machen? Wie reagiert das Dorf?



Maike Hildebrand
lebt in Bremen, studierte Sozialwissenschaften, Buchautorin, schreibt seit Jahren Radiofeatures und Wissenschaftssendungen für verschiedene ARD-Sender und für den Deutschlandfunk.

hörenwollen

Mittwoch, 5. Mai 2021, 20 Uhr

100 und Mama Das lange Schweigen nach dem Zugunglück von Eschede Miriam Arndts

Am 3. Juni 1998 sterben in Eschede 101 Menschen bei dem schwersten Zugunglück in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Eines der Todesopfer war die Mutter der Autorin. Sie war auf dem Weg zum Klassentreffen in einem kleinen Dorf an der dänischen Westküste, ihrem Geburtsort. Mit dabei war ihre jüngste Tochter, damals zwei Jahre alt. Sie überlebte.

Erst anlässlich des 20. Jahrestages des Unglücks hat die Autorin begonnen, mit ihren beiden Schwestern über den Tod der Mutter zu sprechen. Und erst heute wird ihr klar, dass der Verlust auf jede von ihnen völlig unterschiedliche Auswirkungen hatte.



Foto: Lasse Chamara Quist-Madsen

Miriam Arndts
lebt als freie Autorin in Kopenhagen. Sie produziert Podcasts sowie Reportagen und Features für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Zuletzt ist ihr investigativer True Crime-Podcast »Im Dunkeln – Der Fall Rebecca Reusch« erschienen.

Mittwoch, 2. Juni 2021, 20 Uhr

Schiefe Töne Eine Sanges-Geschichte von Scham und Scheitern Florian Felix Weyh

Gut sprechen kann der Autor und Moderator Florian Felix Weyh. Aber wenn er seine Stimme zum Gesang erhebt, wird es peinlich für ihn und peinigend für andere. Er kann nicht singen und beherrscht die Technik nicht. Was tun? Er hat Panik, dass er sich mit seinen schiefen Tönen bis aufs Mark blamiert und bekommt Herzrasen. Trotzdem will er seit jeher singen. Soll er bis ans Lebensende die Stimmbänder davon lassen und souverän ein sprechender Nichtsänger bleiben? Oder sich wagemutig aufs Feld von Scham und Scheitern begeben?

Gewiss ist er kein Einzelfall, das beweisen »Ich-kann-nicht-Singen«-Chöre in etlichen Städten. Also heißt es Leidensgenossen suchen, Rat und Schulung in Anspruch nehmen und dem Risiko ins Auge blicken, dass er am Ende als komplett amüsicher Mensch dasteht.



Foto: Katharina Meinel

Florian Felix Weyh
schrieb Theaterstücke und Hörspiele, arbeitete als Literaturkritiker, Moderator und Journalist. Seit 2007 unternimmt er radiophone Ausflüge, auf denen er sich selbst vor der Kamera zum Thema am eigenen Leibe durchzuexerzieren.

hörensagen

Hier finden Sie vieles rund ums Radiofeature:

- Autoren, Redakteurinnen und Tontechniker berichten über ihre Arbeit
- 100 Sekunden aus dem **hörkino** – Eindrücke von **hörkino**-Gästen
- Drei Fragen an Hörkino-Autorinnen und Autoren
- Programmübersicht über alle Features im öffentlich-rechtlichen Rundfunk
- Archiv: 17 Jahre Bremer **hörkino** – alle Autoren, alle Themen

bremer
medienbüro

Das **hörkino** wird unterstützt durch

swb

hörkino

Jeden ersten Mittwoch im Monat
(außer Januar, Juli und August)
um 20 Uhr – Eintritt frei

Veranstaltet von
Beate Hoffmann und Charly Kowalczyk
Bremer Medienbüro
Elsasser Straße 27
28211 Bremen
Telefon (0421) 34 31 70, (0170) 3 14 41 37
www.bremer-medienbuero.de

Mittwoch, 1. September 2021, 20 Uhr

Fake Family
Menschenverleih in Japan
Jean-Claude Kuner

In den 1980er Jahren ist in Japan die erste Agentur für Leihfamilien entstanden. Im Angebot: buchbare Eltern, Kinder oder Lebenspartner. Der gesellschaftliche Druck und die wachsende Einsamkeit der Menschen sorgen für ein immer vielfältigeres Angebot.

Zuwendung »on demand« von buchbaren Menschen, Robotern und bald schon durch künstliche Intelligenz? Wie entwickeln sich »gespielte« Beziehungen, wenn sie regelmäßig gepflegt werden? Und was erzählt das über unsere »echten« Beziehungen? Eine Erkundung japanischer Gesellschafts- und Familienstrukturen und der Qualität menschlicher Beziehungen, nicht nur in Japan.



Jean-Claude Kuner
begann nach dem Studium in Berlin eine Tätigkeit als Theater- und Opernregisseur an diversen Bühnen Deutschlands, arbeitet daneben als Rundfunkautor. Seit 1996 ist er als freier Autor und Regisseur im Feature und Hörspiel tätig. Auszeichnungen: Prix Marulic, Basler Featurepreis, Premios Ondas. Das Hörspiel Traumrollen wurde 2013 zum Hörspiel des Jahres erwählt.

hörenerleben

Mittwoch, 6. Oktober 2021, 20 Uhr

Ohne Auto leben?!
Die Mobilität der Zukunft
Günther Wessel

Im Frühsommer 1979 kaufte Günther Wessel 19-jährig sein erstes Auto. Im Sommer 2018 hat er sein letztes verschenkt. Dazwischen liegen 40 Jahre, in denen Autos erst unendliche Freiheit bedeuteten, dann zur Notwendigkeit wurden und schließlich zum Ärgernis. Die Futuristen fanden das Auto schöner als die Nike von Samothrake, Roland Barthes verglich dessen Ästhetik mit der einer gotischen Kathedrale, und lange war das Auto ein staatlich garantiertes Versprechen für ein gutes Leben.

Doch langsam gelangt die Autoliebe an ihr Ende. Etwa 46 Millionen privater PKW verstopfen Deutschlands Straßen. Sie sorgen für Staus, Lärm und Gesundheitsbelastungen. Dazu sind jährlich allein in Deutschland mehr als 3000 Todesopfer im Verkehr zu beklagen. Gibt es Alternativen? Wie kann moderne Mobilität funktionieren?



Günther Wessel
arbeitet als Journalist in Berlin, in den letzten Jahren mehr und mehr zu umweltpolitischen Themen. Meistens schreibt er fürs Radio, mitunter auch ein Buch. Im Deutschlandfunk Kultur redet er regelmäßig über Sachbücher.

Mittwoch, 3. November 2021, 20 Uhr

»Wir haben uns vor diesem Sommer nicht gekannt«
Aufstand in Belarus
Inga Lizengevic

Aus Ohnmacht ist Entschlossenheit geworden, Belarus ist von heute auf morgen aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Wie ist das möglich? Was sind die Ursachen? Wie konnte unbemerkt ein so selbstbewusstes Volk heranwachsen?

»Wir haben uns vor diesem Sommer nicht gekannt« – dieser Spruch war immer wieder auf Plakaten in Minsk zu lesen. Nur wenige Monate vorher bei einer Recherchereise Mitte März 2020 erlebte die Autorin noch überall die völlige Ohnmacht der Menschen gegenüber dem Staatsapparat.

Umso überraschender die neue Entwicklung. Die Kluft ist gewaltig: auf der einen Seite das patriarchale Regime Lukaschenkos und auf der anderen Seite die von Frauen inspirierte, fröhlich-freche Demokratiebewegung. Und die Gewalt des Regimes gegen den friedlichen Widerstand unerhört.



Inga Lizengevic,
geboren in Russland, aufgewachsen in Belarus, Russland und der Ukraine, studierte in Minsk und Berlin. Sie lebt als Theaterregisseurin, Hörfunkautorin und Dokumentarfilmerin in Berlin.

hörengehen

Mittwoch, 1. Dezember 2021, 20 Uhr

Ich, der Weihnachtsmann
Bekenntnisse eines Unbekannten
Marie von Kuck

Er wird geliebt und gehasst, gefürchtet, verspottet, verlacht und herbeigesehnt. Wo er auftaucht, benimmt er sich wie ein alter Bekannter. Aber was wissen wir eigentlich wirklich über ihn? Was ist das Geheimnis seines Zaubers und seiner Macht? Und was hat er uns heute noch zu sagen?

Mindestens drei Mal lebt er in Berlin: In der Person von Shanti-Weihnachtsmann, einem ehemaligen Bettelmönch, in Stippi-Weihnachtsmann, einem Künstler und Psychiatrie-Pfleger und in Hu-Ping-Weihnachtsmann, für den das Helfen Lebensaufgabe ist. Die drei älteren Herren im roten Mantel sind so echt wie ihre Bärte.



Marie von Kuck,
1971 in Leipzig geboren, war in der DDR-Opportunistenbewegung aktiv. Sie schreibt Hörspiele, Features und Reportagen. Ihr Feature »Die Kinder von Station 19. Auf der Suche nach den Opfern der Verwahrspsychiatrie« erhielt den Dokka-Preis für Hördokumentationen und einen Sonderpreis beim Prix Europa 2020.

hörkino

Radio-Geschichten gemeinsam hören

Radiomacher live erleben

Feature-Programm 2021